

Lehren und Lernen

- Gemäßigt konstruktivistischer Ansatz: Wissenserwerb erfolgt durch individuelle Konstruktion und ist vom Vorwissen des Lernenden abhängig.
- Neue Inhalte nicht als "fertiges System" präsentieren.
- Lernende erarbeiten gemeinsam neue Inhalte, indem sie möglichst eigenständig agieren.
- Lehrpersonen unterstützen den individuellen Lernprozess.

Lehrpersonen unterstützen den individuellen Lernprozess, indem sie

- ansprechende Lerngelegenheiten schaffen (z.B. angemessene komplexe Aufgabenstellungen formulieren),
- notwendige Materialien bzw. Werkzeuge für die Bearbeitung bereitstellen,
- unterrichtliche Interaktionsprozesse strukturieren,
- einzelne Schüler (bei Bedarf) beraten.

- Lernende müssen in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeitsphasen (ICH – DU – WIR) aktiv tätig sein.
- Lehrpersonen halten sich möglichst zurück und greifen nur bei Bedarf ein (sie präsentieren nicht das Wissen, sondern sie unterstützen Lernprozesse).

 Problemorientiertes und kooperatives Lernen (u. a. mit Hilfe digitaler Medien) sollen keine Besonderheit im Unterricht sein, sondern unterrichtlicher Alltag.

### **Problemorientiertes Lernen**

- Ausgangspunkt sind nicht fertige Regeln und Formeln, sondern konkrete Probleme und Fragestellungen.
- Der Lehrstoff wird in sinnvolle außer- und innermathematische Kontexte eingebunden.
- Neue Begriffe werden an konkreten Beispielen entwickelt, erläutert und untersucht.

### **Problemorientiertes Lernen**

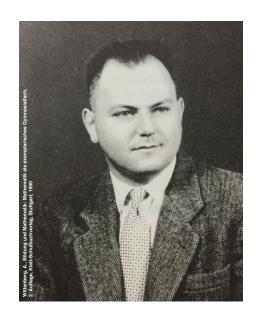
- Es gibt ausreichend Gelegenheiten, die erarbeiteten Inhalte durch geeignete Übungsformen zu festigen.
- Anschließend erfolgen theoretische
  Betrachtungen, also das Gerüst von
  Definitionen und Lehrsätzen samt zugehöriger
  Beweise.

### **Problemorientiertes Lernen**

- Beim Erarbeiten fachlicher Inhalte sollen gleichzeitig Methoden des Lernens und des Problemlösens thematisiert werden.
- Denn Problemlösen lernt man nicht an Regeln zum Problemlösen, sondern an Problemen, die man bearbeitet, sowie durch die Analyse von Lösungen.

"Der wirkliche Gehalt des Unterrichts liegt nicht einfach im stofflichen Ergebnis, sondern in dem, was sich an der Erarbeitung desselben vollzieht."

Alexander Wittenberg (1926 – 1965) Bildung und Mathematik



## **Kooperatives Lernen - Grundidee**

Lerninhalte werden besser behalten,

- wenn die Lernenden sie für wichtig und/oder interessant erachten,
- wenn eine aktive Auseinandersetzung (Diskussion) mit anderen erfolgt.

Vgl. SINUS – Projekt, Modul 8 (sinus-transfer.uni-bayreuth.de)



# **Kooperatives Lernen**

- Kooperatives Lernen kommt nicht schon dadurch zustande, dass Schüler Aufgaben in Gruppen bearbeiten.
- Die Aufgabenstellungen müssen so angelegt sein, dass Kooperation sinnvoll wird und die Schülerinnen und Schüler durch das Zusammenarbeiten für ihr Lernen profitieren.

## **Kooperatives Lernen**

Kooperative Arbeitsformen veranlassen die Schülerinnen und Schüler dazu

- Gedachtes sprachlich verständlich zu fassen,
- zu argumentieren,
- andere Perspektiven einzunehmen,
- mit widersprüchlichen Ansichten und Urteilen umzugehen.

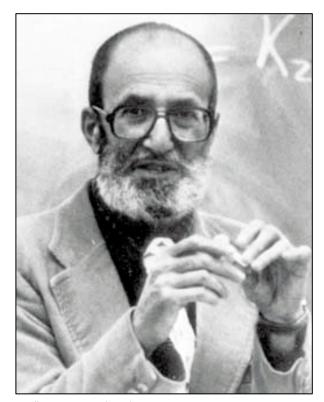
Wichtiger Hinweis

Der Einsatz digitaler Medien führt nicht automatisch zu problemorientiertem und kooperativem Lernen.

Die unterrichtliche Leitidee für den hier propagierten gemäßigt konstruktivistischen Ansatz formuliert der amerikanische Mathematiker Paul Halmos sehr prägnant:

Don 't preach facts, stimulate acts.

Paul Halmos (1916 – 2006)



Quelle: commons.wikimedia.org

### Was heißt das im Einzelnen?

Die Schüler sollen möglichst oft Gelegenheiten erhalten, um

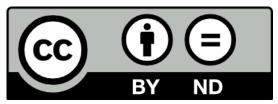
- auszuprobieren,
- zu beobachten,
- zu entdecken,
- zu vermuten,
- zu erklären und zu begründen.

# Herausgeber

Universität Bayreuth
Forschungsstelle für Mobiles Lernen mit digitalen Medien sketchometry
Universitätsstraße 30
95447 Bayreuth

sketchometry.org

### Lizenz



http://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/legalcode